

Manuskript

Beitrag: Neue US-Atomwaffen in Deutschland – Verschwiegene Aufrüstung

Sendung vom 22. September 2015

von Herbert Klar und Ulrich Stoll

Anmoderation:

Vor 25 Jahren hatte Deutschland doppelt Glück. Die USA und die Sowjetunion machten den Weg frei für die Wiedervereinigung und beendeten zugleich den Kalten Krieg. Die Menschen in der ehemaligen DDR und in der alten Bundesrepublik mussten keine Angst mehr haben, dass ihr Land zum nuklearen Schlachtfeld der Supermächte werden könnte. Bis heute scheint der Schrecken des Atomkriegs ganz weit weg. Doch ausgerechnet im glücklich und friedlich vereinigten Deutschland soll jetzt wieder atomar aufgerüstet werden. Herbert Klar und Ulrich Stoll blicken hinter die Gefechtslinien des neuen alten kalten Krieges.

Text:

Unter einem Weinberg im Ahrtal ist er versteckt - der frühere atomsichere Bunker der Bundesregierung. Vor 26 Jahren ging Willy Wimmer schon einmal durch diese Schleuse – er vertrat den deutschen Verteidigungsminister bei einem NATO-Manöver unter Kriegsbedingungen.

O-Ton Willy Wimmer, CDU, ehemaliger Parlamentarischer Staatssekretär Verteidigungsministerium:

Im Frühjahr 1989 fand hier die letzte große Wintex-Cimex-Übung des Kalten Krieges statt. Und diese Übung wurde nach acht Tagen nuklear. Und bei dieser nuklearen Komponente verlangte man von mir Atomwaffeneinsätze gegen deutsche Städte, gegen Dresden und Potsdam.

Geübt wurde der Atomkrieg in Deutschland – mit Beteiligung der Bundeswehr. Ziel der Atomschläge: auch Städte in der damaligen DDR. Wimmer, damals Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium, war über das Kriegsszenario entsetzt.

O-Ton Willy Wimmer, CDU, ehemaliger Parlamentarischer Staatssekretär Verteidigungsministerium:

Das ist ein absurdes Anliegen, das man da geäußert hat. Einem Deutschen zuzumuten, vor dem Hintergrund unserer

eigenen Geschichte, Dresden und Potsdam zu bombardieren mit Nuklearwaffen, das ist außerhalb jedes Vorstellungsvermögens.

Wimmer brach für die Bundesregierung das Manöver ab – mit Zustimmung des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl.

Bis heute üben deutsche Tornado-Piloten regelmäßig mit Attrappen amerikanischer Atombomben. Sie sollen im Kriegsfall diese Bomben ins Ziel lenken. „Nukleare Teilhabe“ heißt das im NATO-Deutsch - und das trotz eines Atomwaffenverbots für deutsche Soldaten.

Der Atomwaffensperrvertrag und diese Dienstanweisung regeln eindeutig: Deutschen Soldaten ist es verboten, atomare Waffen einzusetzen. Das wird durch die „Nukleare Teilhabe“ unterlaufen.

***O-Ton Oliver Meier, Stiftung Wissenschaft und Politik:
Der Begriff der Nuklearen Teilhabe bedeutet für die NATO-Atomwaffenstaaten, die ja alle den Atomwaffensperrvertrag unterschrieben haben, dass sie mitwirken an der Ausgestaltung der Atomwaffenpolitik der USA, indem sie militärische Kapazitäten bereitstellen, die eben die nukleare Abschreckung der NATO unterstützen sollen.***

***O-Ton Hans M. Kristensen, Nuclear Information Projects, Washington D.C.:
Im Falle eines Krieges würden die in Deutschland stationierten Waffen auf Anweisung des US-Präsidenten benutzt. US-Kräfte übergeben den deutschen Piloten dann die Atomwaffen. Und diese deutschen Piloten würden dann Ziele mit Atomwaffen angreifen. Das ist ein sehr ungewöhnliches Szenario für einen Staat, der sich verpflichtet hat, nicht über Atomwaffen zu verfügen, weder direkt noch indirekt.***

Ein Werbefilm über die B 61, die taktische US-Atombombe, die auch in Deutschland stationiert ist. Sie hat die vierfache Sprengkraft der Hiroshima-Bombe.

Bundeswehrstandort Büchel. Hier lagern seit Jahrzehnten rund 20 amerikanische Atombomben. Um die Friedensbewegung ist es stiller geworden. Pfarrer Rainer Schmid hält eine Mahnwache in Büchel ab, unterstützt von engagierten Bürgern wie Elke Koller.

Elke Koller erfuhr vor 15 Jahren, dass vor ihrer Haustür Atomwaffen stationiert sind. Seither kämpft sie für den Abzug der Nuklearbomben.

***O-Ton Elke Koller, Atomwaffengegnerin Büchel:
Ich habe mich belogen gefühlt, verlassen von den Politikern. Also, das war für mich unbegreiflich, dass man nach Ende***

des Kalten Krieges hier noch Atombomben hatte.

2009 versprach die schwarz-gelbe Bundesregierung den Abzug der Atombomben aus Büchel, schrieb es sogar in den Koalitionsvertrag – es war eine Kernforderung der FDP im Wahlkampf.

O-Ton Guido Westerwelle, FDP, ehemaliger Bundesaußenminister, am 20.9.2009:

Wir wollen in der Bundesregierung dafür sorgen, dass Deutschland in den nächsten vier Jahren atomwaffenfrei wird.

Der Bundestag forderte 2010 mit parteiübergreifender Mehrheit das Kabinett Merkel-Westerwelle auf, sich ***„im Bündnis sowie gegenüber den amerikanischen Verbündeten mit Nachdruck für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen.“***

Doch Kanzlerin Merkel hintertrieb offenbar den Beschluss von Koalition und Bundestag.

November 2009 – US-Botschaft Berlin. Dort trifft Merkels Sicherheitsberater den US-Botschafter. Der Deutsche beruhigt den Amerikaner: Merkel wolle gar keinen Abzug der Atomwaffen.

Der Botschafter berichtet umgehend der US-Regierung in einem vertraulichen Telegramm:

Quelle: WikiLeaks

„Die Vereinbarung über den Abzug der Atomwaffen sei dem Kanzleramt von Außenminister Westerwelle aufgezwungen worden ... Es mache aber keinen Sinn, einseitig die 20 taktischen Atomwaffen abzuziehen.“

Die Atomwaffen blieben in Büchel – bis heute. Wir fragen nach, warum Merkel den Koalitions- und Bundestagsbeschluss nie umsetzte.

O-Ton Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin:

Meine Haltung im Koalitionsvertrag 2009 war immer schon so, dass wir aufpassen müssen, was an Folgewirkungen ist. Wir müssen gucken, wenn dann anderer Stelle dann Atomwaffen stationiert werden und in Deutschland keine mehr sind, muss man sich fragen: Ist dann eigentlich der Balance und der Sicherheit mehr gedient?

Ein klarer Bruch des Koalitionsvertrages von 2009.

O-Ton Willy Wimmer, CDU, ehemaliger Parlamentarischer Staatssekretär Verteidigungsministerium:

Das wäre nicht zum ersten Mal, dass die amtierende

Bundeskanzlerin sich willfährig erweist gegenüber amerikanischen Überlegungen. Und das dann in so spektakulärer Weise zum Ausdruck bringt.

Testabwurf der neuen Atombombe B 61-12 vor wenigen Wochen in Nevada, USA. Die Waffe hat ganz neue Qualitäten. Für Experten steht fest: Das ist eine verdeckte atomare Aufrüstung.

O-Ton Hans M. Kristensen, Nuclear Information Projects, Washington D.C.:

Diese Waffe lässt sich ins Ziel steuern und ist viel präziser als die Atombomben, die bisher in Deutschland stationiert sind. Es ist eine neue Waffe, denn die USA haben bisher keine lenkbaren Atombomben.

Büchel. Hier sollen die neuen Bomben stationiert werden.

Elke Koller klagte schon erfolglos vor dem Bundesverwaltungsgericht gegen die alten Atombomben in Büchel. Jetzt fürchtet sie, dass die neuen noch gefährlicher sind.

O-Ton Elke Koller, Atomwaffengegnerin:

Man konnte eigentlich davon ausgehen, dass man die alten B 61 nie einsetzen würde, sondern dass sie nur abschrecken sollten. Aber die neuen Waffen, wie sie jetzt geplant sind, die werden ja so konstruiert, dass man sie tatsächlich auch einsetzen könnte. Und das macht für mich die Gefahr eines Atomkrieges sehr viel größer.

Nukleare Aufrüstung in Deutschland? Wir fragen nach:

O-Ton Frontal 21:

Unterstützt die Bundesregierung die atomare Nachrüstung hier in der Bundesrepublik?

O-Ton Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin:

Wir werden mit den Vereinigten Staaten darüber sprechen. Vielleicht hat das Verteidigungsministerium damit schon begonnen, das weiß ich nicht. Ich werde mich noch einmal erkundigen, und dann werden wir Ihnen zum gegebenen Zeitpunkt die Information geben.

Die Kanzlerin will etwas mit den USA besprechen, was offenbar längst beschlossene Sache ist – die Stationierung neuer Atombomben in Deutschland.

Denn im aktuellen US-Verteidigungshaushalt steht: Die modernen Bomben vom Typ B 61 sollen ab dem 3. Quartal 2015 in die deutschen Tornado-Jagdbomber in Büchel integriert werden, Fachbezeichnung PA-200.

Im Klartext: Neue, noch gefährlichere amerikanische

Atombomben sollen nach Büchel kommen und würden im Kriegsfall von deutschen Tornados ins Ziel gelenkt.

Im Frontal 21-Interview äußert sich jetzt zum ersten Mal eine Sprecherin der russischen Regierung zur Modernisierung von US-Atomwaffen in Deutschland. Sie sieht darin eine Eskalation im West-Ost Verhältnis.

***O-Ton Maria Sacharowa, Außenministerium Russland:
Uns beunruhigt, dass Staaten, die eigentlich keine
Atomwaffen besitzen, den Einsatz dieser Waffen üben, und
zwar im Rahmen der NATO-Praxis der sogenannten
Nuklearen Teilhabe. Das ist eine Verletzung der Artikel 1 und
2 des Vertrages über die Nichtverbreitung von Atomwaffen.***

Auch der konservative Verteidigungspolitiker Willy Wimmer fürchtet, dass die Stationierung der neuen Atombomben die Spannungen zwischen NATO und Russland verschärft.

***O-Ton Willy Wimmer, CDU, ehemaliger Parlamentarischer
Staatssekretär Verteidigungsministerium:
Die Fragen sind ja, wofür werden diese Nuklearwaffen
eigentlich genutzt? Oder wofür sollen sie dienen? Zum
Schutz amerikanischer Einheiten oder im Zusammenhang
mit Angriffsoptionen gegenüber der Russischen Föderation?
- Das ist eine bewusste Provokation unserer russischen
Nachbarn.***

Nukleare Aufrüstung statt Entspannung.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.